Das Paar von Klaus Schultze in Bad Ragaz

Autor(en): **Neff, Helene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **37 (2020)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-869275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Paar von Klaus Schultze in Bad Ragaz

Helene Neff

Klaus Schultze gilt als Freigeist und Querdenker auf dem Gebiet der zeitgenössischen Keramikkunst. «Mein Spieltrieb ist unbändig», erklärt er seine leidenschaftliche Suche nach unverbrauchten Ausdrucksformen. Er sieht sich als Aussenseiter und Einzelgänger der Gegenwartskeramik.

Der Künstler und sein Schaffen

Der in 1927 in Frankfurt am Main geborene Klaus Schultze lebt und arbeitet seit 1992 in Überlingen-Goldbach am Bodensee. Er absolvierte zunächst eine Töpferlehre in Konstanz. In den Jahren danach arbeitete er in verschiedenen Keramik-Werkstätten in Paris. Später richtete er sich ein eigenes Atelier in Gournay-sur-Marne (F) ein. 1964 wurde er mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet. Ein Ruf auf eine Professur für Keramik führte ihn 1979 an die Akademie der Bildenden Künste nach München. Seit 1989 arbeitet er im gemeinsamen Atelier mit Nica Haug in Überlingen-Goldbach. Meisterschülerin Haug absolvierte ein Keramikstudium bei Klaus Schultze. Das Künstlerehepaar gehört zu den aussergewöhnlichsten Kunstschaffenden in der Bodenseeregion.

In Paris schuf Klaus Schultze zunächst noch Gebrauchskeramik, später folgten Skulpturen in Keramik. Ziegel, Ton und Glas sind die bevorzugten Materialien mit denen er seine plastischen Objekte und figurativen Skulpturen entstehen lässt. Bei einem Aufenthalt in Siena entdeckte er Backstein – weil vielfältig einsetzbar, bruchsicher und wetterbeständig – als ideales Ausdrucksmittel. Seither entstehen grossformatige Backsteinskulpturen, die ihn international bekannt gemacht haben.

«Das Archaisch-Statuarische und Kubisch-Rudimentäre mancher Figuren weckt Assoziationen an Formensprachen früherer Kulturen, erinnert in der streng frontalen Ausrichtung und schlichten Reduktion an Idol- oder Kultobjekte längst vergangener Epochen. Die Figuren scheinen verborgene Kräfte zu besitzen und mit bedeutungsvoller Gebärde etwas beschwören zu wollen» (Andreas Gabelmann).

«Etwas von dieser Einfalt im besten Sinne, etwas von der schlafwandlerischen, bildnerischen Sicherheit kindlichen Gestaltens hat sich Klaus Schultze – auf Umwegen – wieder zurückerobert. Dieser Wiedergewinn des Elementaren, Ursprünglichen, Naiven erfüllt seine gemauerte Kunst mit der Ausstrahlung selbstverständlicher Humanität.» (Peter M. Bode, 1985).

Mit grosser Vitalität wirkt Klaus Schultze täglich im Atelier und hat schon das nächste Grossprojekt in Angriff genommen: eine überlebensgrosse Figurengruppe für die 7. Triennale in Bad Ragaz 2021!

Rechteckige, glasierte Backsteine im Rock der Dame.

Im männlichen Oberkörper sind die kleinen geschmolzenen Parfumflaschen sichtbar – die Lungen.

Das «Paar» im Kurpark des Grand Resort Bad Ragaz
Der 91-jährige Bildhauer präsentierte das Werk 2018 an der Bad RagARTz. Die Skulptur aus Ziegelsteinen begeisterte die Verantwortlichen des Grand Resort Bad Ragaz so sehr, dass sie es kauften. Und so kann das «Paar» seinen Platz vor dem Grand Hotel Hof Ragaz behalten. Es wird weiterhin die Besucher beobachten und von den Besuchern bestaunt werden.

Klaus Schultze verwendete für das Gerüst seiner Plastik Gitter und Armierungseisen. In das noch weiche Zementbett werden die keramischen Teile, farbig glasierte Bruchstücke, Draht oder farbig ummantelte Kabel eingelegt. Für die Lungen des Mannes wurden Glasflaschen der Ehefrau Nica eingemauert, die sie selbst herstellt.
Die Backsteine bezieht Klaus Schultze aus Nordfrankreich von der Briqueterie d'Allonne. Sie wurden bei ca. 1200 Grad gebrannt und sind wetterfest. Sie zeichnen sich durch wechselnde Brennfarben aus. Einzelne Stücke werden von Klaus Schultze zusätzlich mit leuchtenden Glasuren versehen und einem Glasurbrand unterzogen. Das Werk wiegt zirka 2 Tonnen.

Résumé

Klaus Schultze, né en 1927 à Frankfort (Frankfurt am Main D), est céramiste et professeur de céramique à l'Académie des Arts Plastiques de Munich. Il habite et travaille depuis 1992 à Überlingen (Allemagne).

Avec un goût effréné du jeu il crée des sculptures figuratives en brique, argile et verre. Son œuvre «Le couple» a trouvé sa place dans le Grand Resort Bad Ragaz.

traduction Helena Zsutty

Autorin

Helene Neff von Vaduz ist Kulturvermittlerin und Tourguide in Liechtenstein.
neff.helene@adon.li

Quellen

Andreas Gabelmann, *Klaus Schultze – Freigeist der Keramik.* In: Klaus Schultze (Hg.), Klaus Schultze – Keramik. So oder so. Leporello, ohne Ort, ohne Jahr (vermutlich 2012). – Peter M. Bode, *Klaus Schultze – Backsteinskulpturen.* Gräfelfing 1985. – https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_Schultze (4.2.2019). – Weitere Fotos Helene Neff, Vaduz, und Jürg Goll, Kriens.